

Abhandlung

über das Thema:

1. Grundsätze der Stellung der Abminderungen der persönlichen
Einkommen von der gesetzlichen Besteuerung in den Ländern
d. Steiermark, wie sie in Nellingen auf der Höhe von
verkommen.

beurtheilt von
Prof. Dr. Dr. Stifeln.



verfassen durch den Verf. d. d. d. d.
den 1850

St.

Lautentwurf hat die phonetische Qualität unvollständiger Abweichung =
 von dem des Pfeiffspruchs. Diese Abweichungen sollen immer
 in dieser Abhandlung aufgezeigt werden, in namentlich so, wie sie
 in folgenden Text vorkommen. — Es gibt Abweichungen in der
 Lautart, es gibt aber auch Abweichungen in der Stellung.
 Ein naturlichsches wird es sein, wenn man mit den Ab-
 weichungen in der Lautart beginnt, d. h. dem Laut des Pfeiffspruchs die
 Abweichungen in der Stellung folgen läßt. ~~Es~~ **Alph**

I. Abweichungen in der Lautart:
 an den Vocale.

Der phonetische Lautentwurf hat aber auch die 8. unvollständigen Vocale des
 Pfeiffspruchs, d. h. diese sind: a, e, i, o, u, æ, œ, we.

Diese in der Pfeiffspruch dieser Vocale im phonetischen Lautentwurf
 unvollständige Abweichungen von dem Pfeiffspruch vor dem

- a. 1. in vielen Worten wie in der Pfeiffspruch, als in:
 Alt, ung, Lad, Dack, u. in andern.
2. **a** in der phonetischen Mundart ist ein gewisses Laut, man
 & u. a, wie in den Worten: Foar, statt Foa; Foar, statt Foa;
 Moal, statt Moa u. dergl. m.
3. hat das a. oft eine nasale Färbung, wenn ein h oder m auf
 dasselbe folgt, wie in den Worten Lüd, statt Lüd; Dind, statt
 Dind; luf, statt luf; kum, statt kum u. s. w.
 (NB. die nasale Färbung wird hier immer mit einem Quersprich
 auf dem Vokal bezeichnet.)
4. **a** unvollständig ganz kurz u. dergl., so daß es kaum gehört wird,

nicht Mücke, in dem das a lang sein sollte, werden lang gebunden; z. B.
 Mägen, zünd, pfenning, Mächt, Mächt, Künde, Jüden, Kündel für Künd.
 2. und nicht werden. Beispiele: d' Mägen künde! d' Kündel ist fräster für:
 die Künde ist fräster. 21.

13. Lang wird über a. man im pfenning die lichte nicht, der Con-
 sonanten nicht fällt. z. B. Apfel für Apffel, wasen für wasen 21.

4. Kurz ist a. man ab von wasen Vocale kein nasale Verbindung
 hat: z. B. Laut, Pfad, Grund 22. d' Laut ist pfenning Pfadfrucht=
 bas. 21.

5. Kurz aber betont ist nicht alle mit a. man an die Stelle nicht
 wasen Consonanten im pfenning tritt, man: Rüge für Rube 21.

6. lang d. betont wird nicht fünfzig die Pfad, aber gebunden. z. B.
 müden für, alle: die Pfad ist müden für 22.

~~Es~~ ändert ist ab mit die Pfad, fast, ^{in. man.} Pfad, man in Pfad, Pfad,
 Pfad, Pfad 22. z. B. Pfad! das Pfad, die Pfad, Pfad ^{und} zu wasen?

Abweichungen in l. d. genus z. B. Pfad Pfad.

e. Dieser Vocal fällt abzufallen in vielen Worten der pfenning
 Mundwort man in der Pfad, Pfad Pfad Pfad, z. B.
 in. edel, Edel, Ecker, Pf. 21.

2. geht er über nur oft in den gemischten Laut von ca über,
 wasen in wasen für wasen, wasen für wasen, wasen für wasen
 wasen für wasen 21. 21.

3. wird e nicht oft in den gemischten Laut von ac. oder eigent-
 lich in diesem Doppelvocal unverändert; so sagt man: Pfad für
 Pfad, Pfad für Pfad, Pfad für Pfad, Pfad für Pfad 22.

4. künde er fünfzig nicht mit nicht nasale Verbindung was, man in
 Pfad Pfad Pfad, Pfad Pfad Pfad, Pfad Pfad Pfad 21. 21.

5. ist er oft kurz d. d. Pfad, man in Pfad für Pfad, Pfad für
 Pfad, Pfad für Pfad, Pfad für Pfad 22.

6. geht er in. u über in dem Wort, falls für fallen. fudlich
 7. wird dieser Vocal sehr oft ungenossen, und da, wo in der
 Schriftsprache keine Nebenform vorkommt, wie in den Fällen unten:
maier für meiner, daier für deines, maier für meiner &c.

Abweichungen in der Quantität des Vocals.

Auf diesen Vocal kommt oft lang, oft kurz vor ^{inlaut} Langheit

1. Wenn dieser Vocal der ^{inlaut} fudlich eines Silbe ist, wie: Raif, Pfaf,
 Ju, ju, z. B. „Wen ä fudlich Pfir ist's Raif! für: Wen ein Pfir
 Pfir ist des Raif! -“

2. Wenn in einer Stammsilbe nach e nur 1. Consonant 2. je nach dem
 ansetzenden folgt, wie in: fabe, vedu, naya, Gupel (für Quastling),
 pelig, unfer, genaf, lita z. B. „da unfer wade!“

3. Wenn dieser ansetzende Vocal in einem Doppelvocal übergeht, wie
 mai für meif, Pai für Pe, Luier für Lafung. z. B. Raif, wie
 mai ist mir! -

4. Wenn so, wenn er in einem gemischten Vocal verwandelt wird,
 wie leben in laaba, geben in gea, laffen in laava u. nicht nach.
 z. B. Wier may so laaba? -

5. Dieser Vocal ist auch lang, ^{inlaut} wenn er eine finale Silbe bildet,
 wie Raif für Raif, Maif für Maif, Raif für Raif, Pfaf für Pfaf.
 ab: 6 Raif folgt nach, nach des Raif folgt nicht.

^{inlaut} Lang, Gungu an ist e. unan

1. auf dieselbe in einer Stammsilbe einer Aufsatzung steht fudlich, und
 wieder durch einen festen oder Doppelconsonanten, der durch Aufsatzung
 von 2. 2. nach Consonanten fortgesetzt. z. B. fofa, Ratha, boufa
 Pfalle, brant, want, Grund. z. B. Wüß dich di mit un ^{der}
 fofa! -

Dies können für ein pfersüßiges Dialekt Rübensheim sein,
und am meisten solche Wörter lang sind, z. B. Farn, Pfaffen,
Fla, Elbogen, u. s. w.

2. ist e kurz, wie ab vor n. keine nasale Trübung hat, wie
Lauter, Pfaffen, Farn u. s. w.

3. ist ab kurz (in allen Vorfilben, abis: be, ge, er, ver, ent, em,
z. B. Löffel, Pfaffen, verweilt er.

4. In allen Nasal- u. Stimmlosfilben, selbst in denen, die mit einem
Doppelvocal, unlang und lang-le, oder Kindlein - Kindle - oder
mit -ait - et unlang, auch für "Süßheit" und "Süßheit" sind -

5. fast ist e ^{lang} in den Pfaffenwörtern z. in den Stimmlosen,
in unlang und oft unlangwörter unlang, z. B. da für der, ob für der,
da für der z. m für den, ebenso in: der für derjenigen, da für
derjenigen. u. s. w.

Nun kommt der Vocal, i

Zuerst die Laut, die er in der Mundsprache hat:

1. Laut 1. in Dyal, Licht, mild, mild, Wille, u. s. w. wie in der
Pfaffensprache.

2. Oft geht er aber in der pfersüßigen Mundart auch über in ia oder ie
wie in Liebt, für Liebt, unlang für unlang, u. s. w.

3. Und i wird in pfersüßigen Dialekt häufig e, so namentlich in
den Nasalfilben eck, lech, eckspatt ig, lieh, ist - häufig emföck
für emföck, bangig für bangig, fremdlich für fremdlich, pfenniglich
für pfenniglich, diabolisch für diabolisch, unlang für unlang. u. s. w.

So wie in Lann für Lann, in "sach" für "sach", und in den Nasalfilben:
lang für lang u. s. w. Fungling für Fungling. u. s. w.

4. Kurz wird i in der pfersüßigen Mundart oft unlangwörter, wie in

man für mir, du für die, er für ich, z. B. Man zaudt statt Mir gefen
"du Vater erst du sprach: du Vater rufft die." er mußte kommen, für
ich mußte kommen! z. B. v. Auf d' sprach für: die! z. B. d' Raub ich
a pfu' an Lelmu, spati; die Rups ich aine pfu' an Lelmu."

In Bezugung auf Länge i. Kürze ist bei dem Vocal i
zu merken; daß er lang ist

1. man er, mein a u. e, den fastland eines Silbe bildet, ^{u. B.:}
fin, ein, ein, für für aufzief, u. p. w. mal auch an die
umlung, wenn Laut ~~paßt~~ in der ~~Wort~~ ^{Wort} ~~paßt~~ ^{paßt} ~~zu~~ ^{zu} ~~sehen~~ ^{sehen} ist;

2. ist i lang i. betont, wenn auf denselben ein einfacher Consonant
folgt, z. B. einem der gewöhnlichen z. B. Vieh, Luid, Ring, Ziel,
Lief, für, Lier, schließbar, z.

Lang, aber betont ist i, wenn es in einem Stammsilbe der
Vocal bildet, z. man ein gewöhnliches = oder Doppelconsonant,
der auf z. B. mehrere Consonanten darauf folgen: z. B. Lich,
Trich, Lich, Nippe, Nief, fisch Litz, blind, Kind, nicht
für die mehrere wesen z. sind in gewöhnlichen Dialekt lang:
Miff, Gfiff, Miff, Niff, Niff, Niff, Niff, Niff, Niff, Niff,
Giffen, u. viele andere.

(N. B. kömmt diese Länge nicht nur einem gewöhnlichen Laut zu.
In Pau, Niffen u. dergl. ist das ee nicht betont, als ein gewöhnlicher
vocal, nach ee. Daraus geht leicht die gewöhnliche Dialekt gewisse
den vocal i folgende Consonanten einen Verbindungs-vocal, der oft
unvollständig sein kann; daher die viel Doppelz i. gewisse
Vocals, wo der gewöhnliche Vocal nicht betont als der Verbindungs-
vocal ist, wie: Labe. Ein ist alle a der Verbindungs-vocal,

Nun ist mannsual auf einer 2. doppelten Vocal der Verbindungs-
vocal wie in Thal, 2. so künde es gerade auch mit dem heu-
gen Worten, dem Vocal i ist, der Fall seyn. Diese seyn fast häufig unter
sich einpaar, weil sie nicht gebräuchlich ist. 7. Will aber ein
andere Vocal als Verbindungs-vocal seyn, wie in Lirist oder
Lirist, so ist es ganz saubar. —)

Auch ist richtig i auch in dem Anschlußwort, in 2. in den
Sinnwörtern: ist, die, sie, mich, mir, die. &c.

- O. Bei dem Vocal O. kömmt vor zumeist in Hauptsätzen der Ausspruch:
1. daß er ein scheinliches Dilect in vielen Wörtern wie in den
Christenworter lautet: als: in Lob, Gott, Gott. u. s. w.
 2. geht er auch mannsual über in den Doppelvocal oa, nemlich in
Moant statt. Wort, Oant statt Ort, Loarer statt Lofer &c.
 3. wird auch O. sehr oft der Doppelvocal au z. B. Haupt für Kopf,
Raar für Rauf, Lau für Lauf, Muat für Muß, Laub für Laub,
foan für foaf, d. in noch vielen Wörtern.
 4. geht O. über in den gemischten Vocal ao. Man sagt: Vagel für
Vogel, Vaorff für Vorf, Kaif für Kopf u. s. w.
 5. O. ist oft eine nasale Verbindung, man wie No darauf folgt, z. B.
Do für Dof, Lo für Lof, Zo für Zof, mo für Moan, so für soan u. s. w.
 6. wird O. in e mannsual in Mäntel statt Mantel.
 7. wird auch O. wie u. in Trücker statt Trocker, Trücker statt
Trocker; u. wie u. in Trücker statt Trocker.
 8. in Trücker für Trücker (Trücker) sagen wird a. —

- e. Der Vocal e bleibt in vielen Wörtern auf ein harrübigen
 Anlaut der Pfeilspitze getreu, so
1. in Acker, Kluge, Spät, nähen u. dgl. mehr.
 2. lautet er aber sehr oft wie i, so in den Wörtern: lassen für
 lässen, stellen für stellen, Mende statt Meide, &c.
 3. geht er sehr oft in den gemischten Vocal ou über, wie in
 Saar statt Sär, fere statt fese, renage statt rüngen, abemantel
 statt abemantel u. s. p. &c.

In bezugung auf Länge i. Länge ist zu merken:
 ae ist lang 2. betont;

1. wenn er den Endlaut eines Silbe bildet z. B. jä^h, jänⁿ, nä^hen
 Mü^he, &c.
2. wenn er in einem gemischten Vocal über ist, wie in Saar für
 Sä^hr, fere für fese
3. wenn er eine nasale Verbindung mit einem folgenden n hat, wie
 in Längⁿe für Läng^e, Längⁿe für Läng^e, stängⁿe für stäng^e, Wändⁿe
 für Wänd^e, Gändⁿe für Gänd^e, Rändⁿe für Ränd^e, &c.
4. wenn ein einfaches Consonant darauf folgt, wie Lüd^e, Jäger,
 Klüger, Rüter, Mü^e, &c.

Länge ist er aber, wenn gleich betont;

in Silben, in denen auf e eine Verschönerung, also ein Doppel-
 Consonant oder mehrere Consonanten folgen, als: Pfäng^e, Lacten,
 Schwäng^e, Schwäng^e, Färb^e, Walden, &c.

- oe. Dieser Vocal hat die Pfeilspitze in den Wörtern: König,
 Wölke, Lüd^e für Lüd^e, mü^ege für mü^egen, (Desswegen man
 auch mü^egen u. in vielen andern.
2. aber er geht häufig in den Doppelvocal ai über, wie häufig

ins baib für büß, Penibel für Pöffel, Lais für Loß, Ainn für
Oafon, Lelaip für Lelaß, fuion für fönn, u. bi unden.

3. unangewandte Sat in auz nims nafale Trübung, z. B. in Tö-
für Tün, pfo- für pfo, gewö-lich für gewölich, &c.

1. Lang ^{in. betont} oft die Vocal alle fadent nims Pith, un:
fröflig für fröflig, fröfligheit, &c.

2. min er in nims Doppelvocal übrig ist, mis in: baib für bi
Lais für Loß, Slai für Sloß, fuion für fönn u. /o.

3. min er nims nafale Trübung hat, min in pfo- für pfo,
Tö für Tün, gewö-lich für gewölich, &c.

4. wenn ein einfacher Consonant auf ihn folgt: z. B. ^{in. betont} red (red) sagt
man auf airt) Möbel, pfund, König, Buch für Bndung, &c.

^{in. betont} Kurz (kur) ist Oe, min in Doppelconsonant oder ungenom. Conso-
naster auf deselbe folgen. als: Willek, Schöcke, glätzlich, zu
wält, u. /o.

Man kommt da Vocal ii, bei ungenom folgende Abweichung
in Laut zu bemerken. f. d. l. b. t.

1. in pfo-lichste Deilakt min in der Pfist-gerate in: „Stabel“,
Stebing, Glück, Luffen, &c.

2. wird aber auch ii oft ma min in Bauak, für Baude, &c.

3. findet man statt ii min Oe in fönstern statt fönstern, Luffen statt
Luffen, dörfe statt dörfen, &c.

4. unangewandte ist es auch in u unangewandte, min in Lücke für Lücke
Lücke für Lücken, andrücke für andrücken, andruffung für
andruffung, Rufe für Rufe, Luge für Lüge, Bücke für Bücken.

5. In den Wort beifste statt beiften wird auch ii in die, &c.

57

6. spricht man in der pfälzischen Mundart, schief für schief.
Lang i. bedeutet ist dieser Vocal,

1. wenn er den Fall hat eines Vokals ist, wie in schief, Kreis, blief, Kreis, glief, Mief, i. f. u.
2. wenn er in einem gemischten Vocal übergeht, wie in uade ue, wie in bruch, hüpfen, Lief für Lief.
3. oder in einem Doppelvocal wie schief für schief, brüpfen für brüpfen.
4. wenn er eine nasale Tonbildung erhält, z. B. in mumpfen für mumpfen, schlüpfen für schlüpfen, kumpfen für kumpfen.
5. wenn ein unpaarischer Consonant darauf folgt: z. B. Vibel, über, geflügel, Liefen. u.

Lang i. bedeutet ist es, wenn nach einem Consonant, oder einem Doppelconsonant folgt: wie: Glück, pfücken, Länge, Länge, fließen. u.

Man folgten die Doppelvocale:

In der Pfälzischen Mundart kommen vor: ai, au, au, ei, eu, ^{die} ~~die~~ ist sämmtlich auch in der pfälzischen Dialekt vorfinden.

Alle Abweichungen im Laut sind bei denselben zu merken:

- ai. ^{bei} des dieser Vocal zumeist den Laut der Pfälzischen hat, wie in Laim, Laim. u. u. u. u. u.
1. häufig in dem gemischten Laut von aoi übergeht, wie in Mai, Kaiser für Kaiser, Lait für Lait, Davit für Davit, Mait für Mait, Lait für Lait. u. u.
 2. des es manchmal auf oa lautet z. B. in Rosspack Paim (das es haben fast nur einen Part hat.)
- au. hat in Aug, Lait, Lait, Lait, Lait den Laut der Pfälzischen.

2. *oy* verschluckt *o* *y* oft auch in den gemischten Lauten *ao*,
wählig in *leo* statt *läu*, *bleo* statt *bläu*, *groo* für *gräu* *o*.

3. geht dieser Doppelvocal über in den nasale, gewöhnlich *o* in
Döm statt *Däum*, *Tröm* statt *Träum*, *Vösem* statt *Vösum*, *Löom*
statt *Läum*, *u* in andern.

4. geht er über in *u*, in den Worten *üf* für *auf*, *jüfz* für
jäuflern, *y* *y*.

5. wird *ü* an den Doppelvocal *äu* in *äubränge* für *äul* *raufen*,
äibränne für *äubränne* *yy*.

äu Mit *äu* hat es die Verwandtschaft, daß es

1. in vielen Worten den Laut der Pfeifflur besetzt, wie in
Läufen, *Käufen*, *Päufen*, *Läuht*, *äußern* *yy*.

2. fließt aber auch über in *e*. in den Worten: *koemen* statt
koäuemen, *leuen* statt *leäuuen* *yy*.

3. wird in dem Wort *pfuänzen* für *pfäuänzen* und *äu* *pozen* *än*.

Der Doppelvocal

ei lautet 1. wie in der Pfeifflur in *feil*, *Piel*, *Chie*, *fie* für
fie *i* *p* *ee*.

2. wird aber ^{der gemischte Laut} und *ei* oft *oai*, wie in *Oai* statt *fi*, *Yoail* statt
Spil, *Moaispe* statt *Maispe*, *Prooaispe* für *Proispe* *i* *p* *ee*.

3. geht es über in den Doppelvocal *oa* in *Roä* statt *rei*, *Loä*
statt *lei*, *Hoär* statt *liuen*, *Noä* für *Rein*, *Hoäer* für
Reimen, *moät* für *wänt* *yy*.

4. und *ei* wird auch öfter der Vocal *e*. So in den Worten:
Arbet für *Arbit*, *Moared* für *Melofit*, *Särlal* für *Särlifit*,
Imouet für *Imouefit*, *Krätal* für *Krätifit* *yy*.

Länge 2. Länge der Doppelvocale.

Zwei ist die Längeregel, die auch im oberösterreichischen Dialekt gilt:
"Alle Doppelvocale sind lang, d. h. können daher auch betont sein."
Vornehmlich ist dabei zu merken, daß auch die Nasalvocale mit Doppelvocalen lang sind, z. B. in Züppemupfungen etc. etc. Sonnen sind auch die Nasalvocale, wie Frei u. Leid lang u. sehr, nach oft zufallen ist, im oberösterreichischen Dialekt unipal der Ton. So sagt man: Wint
Frei, Nachfreit, Sünfreit, Ostfreit, Herbstfreit, Alten
Wiederkehr etc. -

Wird aber die Nasalvocal "Frei" in et was anders wie in Sädel, Genant, so ist et lang; so ist et lang mit der Nasalvocal "le" u. sein entpanden, lang.

Abschwächungen in den Consonanten.

Im oberösterreichischen Dialekt sind, wie die Pfälzer, folgende Consonanten:
b, p, d, t, f, v, g, k, h, l, j, m, n, r, s, w, z, z, ch, sch.
Auch bei diesen können mancherlei Abschwächungen vor, die zwischen der Pfälzer und dem oberösterreichischen Dialekt nicht fehlen zucht etc. bei

1. Diese Consonant hat zwar in vielen Wörtern in der Pfälzer und im oberösterreichischen Dialekt gleichen Laut, wie in: Lecht, falt, lein, Alten etc.
2. Das wird im oberösterreichischen Dialekt mancherlei u. b. wie gg, wie in Rugg für Rube, Langg für Land, faßgall für fabelgall.
3. b. wird auch zu m u. n u. ng u. gn, so besonders in der Nasalvocal

ab' die im pfenibiffen Dialekt nur a lautet, z. B. affenib für
abfaffen, aniffen für abniffen. Sinner in Luth's path Luth, in
gea für geben, fern path geben, p, ferner in geal für gelb.

h. lautet in Finn, Fül, Fucht u. in vielen andern Mündarten wie in
der Pfälzpfenib, auf

2. Setzt ab oft im pfenibiffen Dialekt den Laut von b, wie im Luth für
Fül, Luth für Luth z. B. man sagt; a Luth Wüfel "ferne in Fugen,
müfel Luth in gefprochenen wirt, in Lappal path Fappal, zubele
für gappala, p.

3. g. wird ringsuffallen bei Pfälzern path Stamm.

d. Setzt in Stiller, Luth, Luth u. p. v. den Laut, wie in der Pfälzpfenib.

2. Kommt im pfenibiffen Dialekt auch Kullaffungen bei dieser
Consonant vor. So sagt man: "i vvar" path "if vvarde" "vvar" für
"vvarde". Sinner sagt man 'b path del u. del, z. B.: "b hat ist fort"
für: del hat ist fort; 'b Luth Luthred Luth." für: del Luth Luth
red Luth." Auch sagt man em oder m path dem. z. B.: "Luff die
m Wether 'b Luff gra? path: "Luff die dem Wether del Luff yrele?"

e. Setzt gleichen Laut mit der Pfälzpfenib in Roth, Gudy, Godygg.

2. im pfenibiffen Dialekt wird e aber auch sehr oft wenig und
gesprochen wie el, namentlich in Mätker für Mätker, und
für Luth, dem path Fern, weil für Fül u. p. v. Duth für Duth,

3. W. wird ob. im fbbel für fbnel.

4. f. wird ringsuffallen in Kunte path Kunt.

f. } Bei diesen Consonanten ist wie im pfenibiffen Dialekt keine Ab-
w. } weisung bekannt.

- G. Zins ist ad und ad. Zinner hat diesen Consonant in sſchwäbischen
 Dialect in vielen Mündern doppelten Laut mit der Pfifflsprache,
 wie in Lage, Guat statt Gut, Saeger statt Saeger u. s. w.
2. yst ist in der sſchwäbischen Mundart in yg über in dem
 Wort: "Pflanz" statt "Pflanz."
3. Oft wird er pagen ungenossen, wie in, sſelb "stett, sſelb" man
 sagt z. B. "sſelb mir und!" "stett, sſelb mir und!" Das folgt des
 g. Auf ein n. also ng, so verändert der letzte seinen Platz, und
 aber die sſchwäbische Mundart mit der Pfifflsprache gemein hat.
4. ng. wird eingepfunden in, Einzel für Einzel.
5. g. wird abgepfunden wie k in Palopp für Galopp, u. s.
- K. 1. In Lützen, Ruffa, Klau für Klein, Puck, sſchick für sſchick u. s. w.,
 ist in sſchwäbischen Dialect der Laut ganz überwiegenend mit der
 Pfifflsprache. Lützen
2. yst ein Consonant dem k voran, so wird dieser an sich, fast ein
 g. abgepfunden, wie in May statt Markt, Markt für Markt,
 Markt für Markt, u. s. w.
3. yst ein Duppel k. dem k voran, wie in Dack statt Dack,
 Lakt für Lakt, so wird er immer ein g. abgepfunden.
4. kommt vor, daß k in sſchwäbischen Dialect in ch unmanlich wird,
 in bayern für becken, in Müßig für Musik u. s. w.
- K. kommt in sſchwäbischen Dialect nur zu Anfang einer Silbe vor,
 z. B. kacht wie in der Pfifflsprache in "Lach" für "Lach", das in der
 Mitte, oder am Ende einer Silbe in der Pfifflsprache vorkommende k
 ist bloß ein Versetzungsgang, so wird nicht abgepfunden.
- L. Bei diesem Laut ist der sſchwäbische Dialect ganz richtig mit der

Wissensproben.

M. Bei diesem Consonanten ^{aber} können einige Abweichungen vor-

1. lautet er immer in Markt, Mund in andern Wörtern wie in der Pfister
Sprache, allein
2. ^{gibt} er manchmal eine nasale Trübung dem vorausgehenden Vocal,
z. B. er fällt weg, wie in Röh für Rufen, auch in Roā für, "sein"
3. kommt oft eine nasale Trübung des vorausgehenden Vocals vor, wie
man M. sprechen hört. z. B. Pfau, Löw für Löwe, Baum für Bäume,
Zam für Zamm. Dies ist aber auch in der Pfister Sprache der Fall.
4. und M. wird wie N. ausprochen für farnet, Frandling für Frandling.

N. Bei diesem Consonant, der immer stäufig dem Laut der Pfister Sprache
fehlt, ist alle Abweichung als zu zählen

1. der Diphthong Luē, den es in vielen Wörtern gibt, z. B. er
jedemal dem vorausgehenden Vocal eine nasale Trübung gibt, wie
in Gūd statt Gunt, Mā statt man, Mūd statt Mund in pass.
2. geht er in dem Nock Mir statt man in v über. Es sagt man:
"mer ist vā" statt "man ist da."
3. N. wird sehr oft nicht gesprochen. Nicht wie in der Pfister Sprache
des Nock, sondern auch in andern Wörtern. Es sagt man; Abet für Abet,
Eina für Eina, eigatlich für eigatlich, eingat für eingat,
raiffat für raiffat, Saupat für Saupat, allatfulle für allatfulle.
Der Zug für Goug wird nie, in Zeltre für Zeltre, in mēt wie abgeworfen.
4. fehlt immer Abweichung von der Pfister Sprache.
5. dieser Consonant lautet in vielen Wörtern wie in der Pfister Sprache.
6. in Prunz wird der v. abgeworfen, den er sollte stiften, Prunz.
7. fehlt in vielen Wörtern dem Laut der Pfister Sprache, so in Paill, Pitz, raffat,
z. in Bock für Bock wird st in pf verwandelt.

Prunz

3. in Kirch für Kirch und und, ist „n“.

x. lautet ein in der Kirchsprache in Max, Aug, Gage etc.

2. in Aug für Aug und ein 90 und c.

W. Bei diesem Corporant ist zu merken, dass ein dem Aus-
sicht „Wir“ in M. übersteht, den im sphenitischen Dialekt sagt
man: „Mw für, ein“ 3. C. „Mw singet“ für „ein singen“.

Z. Für kommt keine Abweichung vor.

Ch. Gut genau in vielen Wörtern, die Laut der Kirchsprache, ein
in Aug, Aug, Aug etc.

2. wird es aber manchmal abgewandelt, ein in den für ein:
is, ein, is, ein man im sphenitischen Dialekt sagt: i, nei, di.
Stamm wird es abgewandelt in: „Apel für Appel“ in „Apel für
Apel“, in „Gewiß für Gewiß“.

3. und auf ein in abwischen für abwischen ein in.

30h. Bei diesem Corporanten ist ein keine Abweichung bekannt.

II. Abweichungen in den Flexionen.

Wie in den Lauten eine sphenitische Dialekt manchmal Ab-
weichungen vorfinden, so unendlich auch in den Flexionen, und
an Stellen, die in den Flexionsformen gezeigt.

1. Paradigma von dem Zeitwort „geben“.

Präsens: gea Part. passé: gea u. geabe.

Imperativ: Sing: gib. Plur: geant.

Indicativ. Activum

Conjunctiv.

Præsen:

i gibe,
du giff
er giet
wir gent
ir geat
si geat

Præf.
i geat
du geatst
er geat
wir geatet
ir geatet
si geatet.

Imperat. pres.

Imperat. Conj.

Perfect

i geatst du gätst
du geatst
er geatst
wir geatst
ir geatst
si geatst.

i sin geat. i. p. m.

Plurq. f.

i sin geate gfat. i. p. m.

Tut.

i wurd gea. i. p. m.

Tut exact

i wurd sin gea. i. p. m.

Perf.

i fäb gea i. p. m.

Plurq.

i fäb gea gfat. i. p. m.

Tut.

i wurd gea i. p. m.

Tut exact

i wurd sin gea. i. p. m.

Passivum

Indicativ

Præsen

i wurd gea udr geate i. p. m.

Imperat.

i wurd gea i. p. m.

Perf.

i bin gea wurd udr wurd,
i. p. m.

Plurq.

i bin gea wurd ginn i. p. m.

Tut.

i wurd gea wurd, i. p. m.

Tut. ex.

i wurd sin gea wurd.

Imp. wurd si gea.

Conjunctiv.

Præf.

i wurd gea i. p. m.

Imp.

i wurd gea i. p. m.

Perf.

i si gea wurd.

Plurq.

i si gea wurd ginn.

Tut.

i wurd gea wurd i. p. m.

Tut. ex.

i wurd sin gea wurd.

Plur. wurd si gea. —

2. Paradigma num den Verb. "pyn"

Infinit. p ^{ri}	Part. pass. g ^{onna} .
Indicativ.	Conj.
Pres.	Pres.
i bt	i p ⁱ
du leiff	du p ^{ri} st
er iff	er p ⁱ
wir sind	wir sind
er sind	er sind
ja sind	ja sind
Imperf. f ^{est}	Imperf.
Perf.	i sind i. s. en.
i bin g ^{onna} . i. s. en.	Perf.
Plurq. f ^{est} .	i p ⁱ g ^{onna} i. s. en.
Sub.	Plurq.
i unnd p ^{ri} . i. s. en.	i sind g ^{onna} .
Sub. ex.	Sub.
i unnd g ^{onna} p ^{ri} .	i unnd p ^{ri} .
	Sub. ex.
	i unnd g ^{onna} p ^{ri} .
Imper. p ^{ri}	Imper. p ^{ri}
Plur. sind.	

3. Paradigma num "Hün"

Inf. Hün.	Part. pass. Hün.
Indic.	Conj.
Präsens.	Präsens.
i Hün	i Hün i. s. en.
du Hün	Imper.
er Hün	i Hün r. r.
wir Hünd	Perf.
er Hünd	i sind Hün ² .
ja Hünd.	Plurq.
Imper. Hün.	i sind Hün yfel.
Perf.	Sub.
i sind Hün. i. s. en.	i unnd Hün.
Plurq.	Sub. ex.
i sind Hün yfel i. s. en.	i unnd Hün ² sind.
Sub.	
i unnd Hün.	
Sub. ex.	
i unnd Hün ² sind.	Imper. ling. Hün, Plur. Hünd.

4. Paradigma nūmiz gāfau

Inf. gāu.	Past. pisse gange.
Indic.	Casej.
Præsen.	Præsen.
i gang,	i gang.
in goaft.	in gangft
+ goalt.	in gang
mir gēnt in ganges.	mir ganges. i. p. in.
x gēnt in ganges	Imp.
for gēnt. in. ganges.	i gāngu i. p. in
Imp. fufft.	Pest
Pest	i pi gange. i. p. in.
i bin gange. i. p. in.	Plurq.
Plurq.	i pi ganga gēnu
i bin gange gēnu. i. p. in.	Dub.
Dub.	i unant gāu.
i unant gāu.	Fut. ex.
Dub. ex.	i unant gāng pi.
i unant gange pi.	

Imperativ. Sing: gang, Plur. ganges, in. gēnt.

5. Paradigma nūmiz pfaun

Inf. pfaun	Past. pisse yffhande.
Indic.	Casej.
Præsen.	Præsen.
i pfaun	i pfaun i. p. in.
in pfaunft	Imperat.
x pfaunt.	i pfaun i. p. in.
mir pfaundat	Pest
x pfaundat	i pi yffhande y.
for pfaunde.	Plurq.
Imperat. fufft.	i pi yffhand gēnu. y.
Pest.	Dub.
i bin yffhand. i. p. in.	i unant pfaun.
Plurq.	Fut. ex.
i bin yffhand gēnu.	i unant yffhande pi.
Dub.	
i unant pfaun.	
Fut. ex.	
i unant yffhand pi.	Imperativ: Sing. pfaun, Plur. pfaunde.

6. Paradigma nom: subin.

Inf. jan

Judic.

Profens.

i jan

du joast

r joat

me joat

r. joat

je joat.

Impers. joast.

Perf.

i. jan yoast. i. p. en.

Plurq.

i. jan yoast yoast i. p. en.

Sub.

i. innoet jan. i. p. en.

Sub. ex.

i. innoet yoast jan. i. p. en.

Imperativ Sing. joat, Plur. joast joast.

Part. pres. yoast.

Coaj.

Profens

i. jan i. p. en.

Imp.

i. jan

du joast

r joat

me joat

r. joat

je joat.

Perf.

i. jan yoast p. r.

Plurq.

i. jan yoast.

Sub.

i. innoet jan.

Sub. ex.

i. innoet yoast jan.

7. Paradigma nom: köün.

Inf. köün.

Judic.

Profens.

i. köün

du köün

r köün

me köün

r. köün

je köün.

Imp. joast

Perf.

i. jan köün p. r.

Plurq.

i. jan köün köün i. p. en.

Sub.

i. innoet köün.

Sub. ex.

i. innoet joast köün.

Part. pres. köün.

Coaj.

Profens

i. jan i. p. en.

Imp.

i. jan i. p. en.

Perf.

i. jan köün p. r.

Plurq.

i. jan köün p. r.

Sub.

i. innoet köün

Sub. ex.

i. innoet joast köün.

Imperat. Sing: köün ! Plur. köün

8. Paradigma num: darsan.

~~Das darsa~~
 Indic.
 Praesens.
 i dars
 tu darsst
 er dars
 wir darsen
 ir darset
 si darsen.
 Imperf. f. ell.
 Perf.
 i sein² dars. i. p. en.
 Plurq. f. ell.
 Fut.
 i unnd dars.
 Fut. ex.
 i unnd sein² dars.

Part. pass. darsa.
 Conj.
 Praesens.
 i dars i. p. en.
 Imperf.
 i darsa. i. p. en.
 Perf.
 i sein² dars. i. p. en.
 Plurq.
 i sein² dars. y. t.
 Fut.
 i unnd dars i. p. en.
 Fut. ex.
 i unnd sein² dars.
 Imperat. dars! dars!

9. Paradigma num: missan.

~~Das missa~~
 Indic.
 Praesens.
 i miss.
 tu missst
 er miss
 wir missen
 ir misset
 si missen.
 Imperf. f. ell.
 Perf.
 i sein² miss. i. p. en.
 Plurq.
 i sein² miss. y. t. i. p. en.
 Fut.
 i unnd miss. y. t.
 Fut. ex.
 i unnd sein² miss. i. p. en.

Part. pass. gemischt.
 Conj.
 Praesens.
 i miss i. p. en.
 Imperf.
 i missa i. p. en.
 Perf.
 i sein² gemischt. y. t.
 Plurq.
 i sein² gemischt y. t.
 Fut.
 i unnd missa
 Fut. ex.
 i unnd sein² miss.
 Imper. Lieg. Wdars! Plur. misset!

10. Paradigma von müssen.

Def. müssen.	Part. p. müssen.
Jadic.	Conj.
Präsens:	Präsens.
i muß	i muß i. p. en.
du mußt	Imp.
er muß	i müßte i. p. en.
wir müssen	Part.
er müssen	i für müssen.
th müssen.	Plur.
Imp. full.	i für müssen.
Part.	Sub.
i für müssen. i. p. en.	i unend müssen.
Plur. full.	Sub. ex.
Sub.	i unend für müssen.
i unend müssen.	Imperativ full.
Sub. ex.	
i unend für müssen.	

11. Paradigma von mögen.

Def. mögen	Part. p. mögen.
Jadic.	Conj.
Präsens:	Präsens.
i mag	i mag
du magst	du magst.
er mag	er mag
wir mögen	wir mögen
er mögen	er mögen
th mögen.	th mögen.
Impert full.	Impert.
Part.	i möge i. p. en.
i für möge.	Part.
Plur. full.	i für möge.
Sub.	Plur.
i unend mögen.	i für mögen.
Sub. ex.	Sub.
i unend für mögen.	i unend mögen
	Sub. ex.
	i unend für mögen

Imperativ Sing. mag! Plur. möget.

12. Paradigma nu fura.

Inf. fura
 Indic.
 Praesens.
 i fura.
 du fura.
 r. fura.
 nu. fura.
 v. fura.
 s. fura.
 Imperf. fura.
 Perf.
 i fura y fura .i. f. en.
 Plur.
 i fura y fura y fura .y.
 Fut.
 i unant fura .y.
 Fut. ex.
 i unant y fura fura .y.

part. fu y fura.
 Conj.
 Praesens.
 i fura .i. f. en.
 Imperf.
 i fura .i. f. en.
 Perf.
 i fu y fura .y.
 Plur.
 i fu y fura .y.
 Fut.
 i unant fura .y.
 Fut. ex.
 i unant y fura fura .y.
 Imperf. Ling. fura! Plur. fura!.

Passivum.

Ind.
 Praesens.
 i unant y fura .y.
 Imp.
 i unant y fura .y.
 Perf.
 i fu y fura unant .y.
 Plur.
 i fu y fura unant y fura .y.
 Fut.
 i unant y fura unant .y.
 Fut. ex.
 i unant y fura unant fu .y.

Conj.
 Praesens.
 i unant y fura .y.
 Imperf.
 i unant y fura .y.
 Perf.
 i fu y fura unant .y.
 Plur.
 i fu y fura unant y fura .y.
 Fut.
 i unant y fura unant .y.
 Fut. ex.
 i unant y fura unant fu .y.

Imperati: Ling. Loap da fura! Plur. Loapst nu fura.

Declination

1. des Gungelwirts.

Sing.		Plur.	
Nom.	de Liff	de	Liff.
Gen.	6 Liff.	de	Liff.
Dat.	in Liff.	de	Liff.
Acc.	de Liff.	de	Liff.

Singer.

Nom.	de Singer	de	Singer
Gen.	6 Singer	de	Singer
Dat.	in Singer.	de	Singer
Acc.	de Singer	de	Singer.

Män.

in der Messgast unregelmäßig.

Nom.	de Män	de	Män
Gen.	6 Män.	de	Män.
Dat.	in Män	de	Män.
Acc.	de Män	de	Män.

Hand.

Nom.	de Hand	de	Hand
Gen.	de Hand	de	Hand.
Dat.	de Hand	de	Hand
Acc.	de Hand.	de	Hand.

Hand.

Nom.	de Hand	de	Hand
Gen.	de Hand	de	Hand
Dat.	de Hand	de	Hand
Acc.	de Hand.	de	Hand.

Yjuin.

Sig.

Nom. d' Yjuin.
Gen. de Yjuin
Dat. de Yjuin
Acc. d' Yjuin

Plur

d' Yjuin
de Yjuin
de Yjuin
d' Yjuin.

Alcid.

Nom. 6 Alcid
Gen. 6 Alcid
Dat. in Alcid
Acc. 6 Alcid.

d' Alcid
de Alcid
de Alcid
d' Alcid.

Sub Clain Suid.

Nom. 6 Clain Suid
Gen. 6 Clain Suid
Dat. in Clain Suid
Acc. 6 Clain Suid.

d' Clain Suid
de Clain Suid
de Clain Suid
d' Clain Suid.

fin baip Mang.

Nom. a baip Mang.
Gen. n' a baip Mang.
Dat. in baip Mang.
Acc. n baip Mang.

baip Mang.
baip Mang.
baip Mang.
baip Mang.

fin luyg Kvif.

N. a luyg Kvif
G. n' a luyg Kvif
D. n' a luyg Kvif.
A. a luyg Kvif.

luyg Kvif.
luyg Kvif.
luyg Kvif.
luyg Kvif.

Steigerung der Adjektive.

Regelmäßig wird beim Comparativ die Plb. „er“ d. h. beim Superlativ die Plb. „ste“ an die Positiv gesetzt. Von dem Superlativ geht auch sehr oft das Neuplativ aus: am 4. Beispiel:

klein, kleiner, am kleinsten. - groß, größer, am größten.
 Gering (für groß) geringer, am geringsten.

Die Futuraussetzung mit einem Genuswort:

Der Lauf (für Lauf) ist schneller, 6 Meilen ist schneller, der Mann ist am schnellsten. -

Aber selbst von der Plb. ab, aber die allgemeine Regel folgend, ist die Steigerung folgende Adjektive:

gut, guter, am besten u. s. w. Der Apfel ist gut, die Birne ist besser, die Traube am besten.

besonders viel, mehr am meisten: z. B. Mein Nachbar hat viel Gutes, der Bauer hat viel, der Pflanz hat am meisten. -

Pronominals

1. Person:		1. Person:		3. Person:
N. ich	mir	ich	mir	er
D. mich	mir	dir	dir	ihm
A. mich	mir	ihm	ihm	ihm
	Plur.		Plur.	ihm
N. wir	uns	ich	uns	Plur.
D. uns	uns	ihm	ihm	ihm
A. uns	uns	ihm	ihm	ihm
		ihm	ihm	ihm

Demonstrativa.

	masf.	fern.	neut.
N.	der da	die da	das da
G.	den da	den da	den da
D.	dem da	dem da	dem da
A.	den da	die da	das da

plur.

N.	den dort	die dort	das dort
G.	den dort	den dort	den dort
D.	dem dort	dem dort	dem dort
A.	den dort	die dort	das dort

Possessiva.

	masf.	neut.
N.	mein	mein
G.	meins	meins
D.	meinem	meinem
A.	meins	meins

Plur.

N. meine
G. meiner
D. meinem
A. meine

Mit einem Substantiv.

N.	mein Freund	mein Gut	mein Kind
G.	meines Freundes	meines Gutes	meines Kindes
D.	meinem Freunde	meinem Gute	meinem Kinde
A.	mein Freund	mein Gut	mein Kind

meiner Freund
meiner Guts
meiner Kinds

vin

N. hū	hū	hū
G. hūb	hūb	hūb
D. hūm	hūm	hūm
A. hū.	hū.	hū.

hūm
hūm
hūm
hūm.

vin.

N. pū	pū	pū
G. pūb	pūb	pūb
D. pūm	pūm	pūm
A. pū.	pū.	pū.

pūm
pūm
pūm
pūm.

vin.

Handwritten red mark

N. ^{meto.} aūpan	feh
G. aūpan	aūpan
Dat. aūpan	aūpan
Acc. aūpan.	aūpan

N. aūpan	Phs.
G. aūpan	
D. aūpan	
A. aūpan.	

N. ^{meto.} uian	fen.
G. uian	uian
D. uian	uian
A. uian.	uian.

Phs.
uian
uian
uian
uian.

Zahlwörter

Cardinalia.

oab.
 zwoi
 drei
 vier
~~fünf.~~
 sechs
 sieben
~~acht~~
 neun.
 zeh.
 oalf
 zwölff
~~dreizzen~~
 vierzzen
 fünfzen
 sechszen
 siebenzen
 achtzen
 neunzen
 zehenzzen.
 einzzen zehenzzen
 dreißig
 vierzig u. s. w.

Ordinalia

der Airste
 - zwoite
 - dritte
 - vierte
 - fünfte
 - sechste
 - siebte
 - achte
 - neunte
 - zehnte.
 - oalfte
 - zwölffte.
 u. s. w.
 - zehenzigste.
 u. s. w.

Adverbia.

oamual
 zwoimual
 dreimual.
 viermual.
 sechsmual.
 siebenmual.
 achtmual.
 neunmual.
 zehnmual.
 oalfmual.
 zwölfmual.
 u. s. w.

Lam

In Lesung und die Lesung müßte ich noch bemerken
daß das rindere Volk bei der Aufsprung nicht Pöbel
immer den Ton auf die letzte oder vorletzte Silbe legt, u.
so gesprochen ist, daß der Ton häufig auf einen kurzen Silbe
kommt, während eine lange Silbe unbekannt bleibt, z. B.

"König Gottes Generalzeit!"

"Ist nun in Mensch unser Leben?"

"Zweite ist die Klippe Wogeln."

Ist das nicht nicht eigentümlichkeit des pfennigischen Dialekts,
daß der Ton aber so gut auf der kurzen als auf der langen
Silbe liegen kann? — Die rättsche Choroche, die zum
größten Teil (und der Schluszeit des pfennigischen Dialekts)
gehört, könnten auf diesen Gedanken stehen, da in denselben
eine kurze Silbe sehr oft auf einen guten Taktteil fällt,
u. einer langen Silbe der folgende Taktteil angeschlossen ist.

Alle Beispiele nun gelte:

Es ist ein Auh aufspringen
Auh ein Wogel zuod,
Dien und die Aeltern fungen,
Von Tasse kann die Stroh,
Was ist ein Schmalen brüest
Mitteln im selben Winter,
Küß zu der selben Wogel.